



Hessischer Rundfunk: Moment mal

Sonntag, 9. November 2008

hr3 - di. und do. 10.45 Uhr, so. 7.15 Uhr

Pfarrer Dr. Fabian Vogt  
Oberstedten

*Am 9. November ballt sich die Erinnerung. Fabian Vogt von der Evangelischen Kirche versucht, Ordnung in das Gefühlswirrwarr zu bekommen.*

## 9. November

Komischer Tag heute. Einerseits ein Riesenfesttag. Klar: Vor 19. Jahren ist die Berliner Mauer gefallen. Wau! Andererseits ein Trauertag. Heute vor 70 Jahren war Reichspogromnacht. Die Nacht, in der die Nationalsozialisten 191 Synagogen anzündeten, hunderte Gotteshäuser plünderten – und in der Zehntausende Juden in Konzentrationslager verschleppt wurden. Widerlich!

Also, was soll man heute tun? Feiern oder trauern? Auf die Wiedervereinigung anstoßen oder die Grausamkeit verblendeter Ideologen beweinen? Schwierig. Und man kann sich ja auch nicht einfach für eines von beidem entscheiden.

Vielleicht zeigt der 9. November wie kein anderer Tag, dass das Gute und das Böse bisweilen ziemlich nah beieinander liegen. Hass und Versöhnung. Gewalt und Frieden. Freude und Leid. Und für beides, den Fall der Mauer und die Reichspogromnacht, waren Menschen verantwortlich. Ja, der Mensch ist zu allem fähig. Zu den übelsten Grausamkeiten, aber auch zu Fortschritt und Freiheit.

Deshalb ist der 9. November für mich der Tag, an dem es neu zu fragen gilt, was denn eigentlich gut und was böse ist. Genau diese Fähigkeit zeichnet den Menschen ja aus. Angeblich. In der biblischen Paradiesgeschichte heißt es: Als die ersten Menschen vom Baum der Erkenntnis aßen, da wurden sie fähig, Gut und Böse zu unterscheiden. Nun: Wer Gut und Böse kennt, der lebt nicht mehr im Paradies – der muss täglich neu prüfen, wie er handelt. Manchem wird dabei schwindlig. Und andere besinnen sich darauf, dass es helfen kann, Gott um Rat zu fragen.

*Und wenn Sie Fragen haben, zu Gott, zum Glauben oder zur Kirche, dann schicken Sie mir einfach eine Mail: [Momentmal@hr3.de](mailto:Momentmal@hr3.de)*